

## Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z. B. Fachkurs)	Jura (European and International Law)
Zielland/ Stadt	UK, Sheffield
Gastinstitution	University of Sheffield
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/2017 bis 06/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Die Idee, ins Ausland zu gehen und dort eine Weile zu leben, begleitet mich schon sehr lange. Da ich jedoch direkt nach dem Abitur zu studieren anfangen wollte, entschied ich mich dazu meine Idee zu einem Zeitpunkt während des Studiums in die Realität umzusetzen. Die beste Möglichkeit hierfür war ein Auslandsjahr im Rahmen von Erasmus: Hierbei, so dachte ich mir, kann ich nicht nur meine Englisch-Kenntnisse vertiefen und ein neues Land samt dessen Einwohnern und Kultur kennenlernen, sondern zugleich meinem Studium eine neue Perspektive hinzufügen. Am Vereinigten Königreich, insbesondere England, hatte ich ein besonderes Interesse, sodass ich mich sehr freute, dorthin gehen zu können, und endlich auszuprobieren wie es ist, ein Teil des Landes zu sein. Zudem war ich mir nicht sicher, inwiefern so etwas nach dem Brexit noch so leicht möglich ist, sodass ich die Gelegenheit am Schopfe greifen wollte, solange möglich. Des Weiteren hatte ich nach zwei Jahren des Studiums in Deutschland das Bedürfnis, etwas Abwechslung in mein Leben zu bringen, wozu so ein Ortswechsel (ja sogar ein Wechsel des Landes) sowie ein neuer, abwechslungsreicher Lernstoff beitragen. Natürlich hoffte ich auch, durch die neuen, doch ziemlich anderen Kurse, einen tieferen Blick in einen anderen Bereich des Rechts zu werfen, der mich besonders interessiert, aber im Deutschen Jura-Studium eine kleinere Rolle spielt, nämlich Internationales Recht.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Der Bewerbungsprozess verlief recht reibungslos. Es gab Einiges zu tun, sodass es natürlich wichtig war, den Überblick zu behalten, wann was wo eingereicht werden muss. Dabei war es hilfreich, sich an der Outgoer To-do Liste zu orientieren, die von der Heimatuniversität bereitgestellt wurde. Wichtige Dokumente usw. umfassten das Motivationsschreiben, den DAAD Sprachtest, das Learning Agreement (welches involvierte, dass ich vorher Kurse an meiner Gastuniversität wählen musste, wozu ich mir erstmal einen Überblick verschaffen musste, welche Kurse es denn gibt und inwiefern ich diese ohne englisch-rechtliches Vorwissen meistern kann) und das Grant-Agreement, und schließlich den Antrag auf Beurlaubung. Nachdem ich die Zusage für die Universität Sheffield erhalten hatte, musste ich natürlich anfangen, mich um andere Dinge vor Ort zu kümmern. Ein Visum oder eine Aufenthaltsgenehmigung war glücklicherweise nicht nötig, da Großbritannien noch immer ein EU Mitgliedstaat ist. Der wohl wichtigste Punkt war die Organisation einer Unterkunft. Da ich für ein ganzes Jahr in Sheffield bleiben würde, war mir zwar eine Unterkunft im Studentenwohnheim sicher. Jedoch war mir das zu kostenintensiv, sodass ich stattdessen im Internet nach einem WG-Zimmer suchte. Letztendlich fand ich eine Unterkunft, sodass das Mitte Juli geklärt war. Meinen Flug buchte ich auch in diesem Zeitraum. Da das Erasmus-Geld natürlich nicht ausreichen, um allein davon zu leben, war es wichtig, sich auch in dieser Hinsicht abzusichern, und andere Geldquellen zur Verfügung zu haben.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Während meines Auslandsaufenthalts habe ich festgestellt, dass das Studium in England doch sehr anders ist als das in Deutschland. Anstatt vieler Vorlesungen und verschiedener Stoffe, konzentriert man sich auf einige wenige Kurse pro Semester, in denen dann wöchentliche Vorlesungen stattfinden sowie je vier Seminare pro Semester. Die „freie“ Zeit allerdings muss genutzt werden, um die Vorlesungen und Seminare vor- und nachzubereiten; dazu werden viele Quellen (Artikel, Aufsätze, Buch-Kapitel) empfohlen, deren Lektüre zum Vertiefen der Vorlesungen beitragen. Dieses System hat einige Vorteile gegenüber dem Deutschen: es war mir möglich, mich intensiv mit den Themen zu beschäftigen, alle vorgegebenen Texte (diese Vorgaben waren explizit und nicht nur eine Liste generell existierender Lektüren) zu lesen, und dennoch zu allen Vorlesungen zu gehen. Durch die extensive Zeit für da Selbststudium hatte ich am Ende der Semester ein deutlich tiefgründigeres Wissen in meinen Kursen als es an einer deutschen Universität möglich wäre. Außerdem hatte ich mithilfe der Lektüre-Listen keine Probleme in der Vorbereitung auf die Klausuren. Vor meinem Auslandsjahr war ich ein wenig nervös, wie ich die Klausuren meistern würde. Auch nach meiner Ankunft war ich ein wenig verunsichert, da die Prüfungen in England sehr anders sind als die im deutschen Jura-Studium: es gibt verschiedene Arten von Fragen, die Essays und Problemfragen umfassen; die letzteren sind den deutschen Klausuren ähnlich, Essays hingegen gibt es im deutschen Jura-Studium nicht. Allerdings hat sich im Wintersemester gezeigt, dass diese Klausuren auch für mich machbar waren. Insgesamt habe ich festgestellt, dass es mit der entsprechenden Vorbereitung leichter ist, in England gute Noten zu schreiben als in Deutschland; diese guten Noten waren meinem Selbstwertgefühl natürlich sehr zuträglich, auch wenn die Noten keine Relevanz für mein deutsches Studium haben. Des Weiteren war ich begeistert von den Bibliotheken der Universität: zwei der unzähligen Bibliotheken hatten sogar rund um die Uhr geöffnet.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Vor meinem Auslandsaufenthalt hatte ich ein Jahr lang einen jura-spezifischen Englisch-Sprachkurs in Greifswald belegt. Dieser hat mich sehr gut auf mein Auslandsstudium vorbereitet. Zu Beginn des Wintersemesters musste ich beim Lesen der Fachtexte zwar noch einige Worte nachschauen, jedoch verbesserte sich das nach einer Weile. Die Vorlesungen waren gut zu verstehen, auch zögerte ich nicht, mich in den Seminaren zu beteiligen. In meiner Freizeit redete ich überwiegend mit anderen internationalen Studenten, wodurch es mir leichter fiel, auf Englisch zu reden, da Englisch immerhin für uns alle eine Fremdsprache war. Doch auch gegenüber Engländern, seien es Dozenten, Seminarleiter, Busfahrer oder Kellner, verlor ich meine Hemmungen schnell.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?** (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Alles in allem habe ich meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen. Besonders gut hat mir gefallen, dass ich viele Ausflüge innerhalb des Landes machen konnte. So habe ich neben meinem Studium von Brighton bis hin zu Edinburgh, von Durham über York, Liverpool bis hin zu Belfast unzählige neue Städte besuchen können. Besonders beeindruckend fand ich die Students' Union, also den Körper der Studentenschaft, welcher allerlei extra-curriculare Aktivitäten veranstaltet, und welche zugleich ein Gebäude bezeichnet voller Cafés, Essensgelegenheiten, Shops, Sitzgruppen, Computern, Gruppenräumen, einem eigenen Kino und vielen mehr. Eine der vielen „Societies“ der SU ist die Film Unit, bei der ich oft als Usher oder Fire Officer mitgeholfen habe. Die Film Unit zeigt aktuelle Filme sowie Klassiker für niedrige Preise (bzw. kostenlos für die Volunteers) im hauseigenen Kino, und bestand aus vielen netten Studenten. Ein anderer prägender Aspekt meines Aufenthalts sind natürlich die Freundschaften mit vielen internationalen Studenten, wenn auch keine mit Briten (das ging nicht nur mir so: ich habe von vielen international Studenten gehört, dass sie kaum mit echten Briten zu tun haben). Es war immer wieder schön, einen Abend mit Freunden zu verbringen, bei dem keine Nationalität zweimal vertreten war (so hatte ich z.B. Freunde aus Frankreich, Dubai, Mexiko, Taiwan, Griechenland und China), und man dennoch auf Englisch miteinander kommunizieren kann.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben?** (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich glaube nicht, dass es im Jura-Studium einen geeigneten Zeitpunkt für einen Auslandsaufenthalt gibt, sofern man sich das Auslandsjahr nicht als Schwerpunkt anrechnen lassen kann, da man damit immer sein Studium um ein Jahr verlängern wird. Ich bin nach dem vierten Semester gegangen, denke aber, dass es vielleicht nach dem dritten Semester besser gewesen wäre (da ich damit meine Zwischenprüfung hatte). Allerdings wird das bei jedem Studenten anders sein. Bezüglich der sprachlichen Vorbereitung kann ich einen fachspezifischen Sprachkurs nur empfehlen, da dieser insbesondere für die akademische Seite des Aufenthalts fördernd ist. Ein weiterer Tipp für zukünftige Studierende ist, dass man wirklich von Anfang an das meiste aus seinem Auslandsaufenthalt machen sollte: bedenke, dass das eine vermutlich einmalige Chance ist. Man sollte das Studium zwar ernst nehmen, aber trotzdem insbesondere internationale Freundschaften knüpfen, und auf jeden Fall das Land erkunden!

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.